

welches im
Personen.
ündet, erfreut
er den winter-
fortdauernden
n Schau- und
Sonntag, Mon-
ner ist Herr

igten Thea-
agazin, von
sowohl als für
elung, die es
itigung in An-
gen, in denen
den kann und
Vermittlung
r für die ver-
nts nur durch
Bureau mit
allen Theater-
reiches Lager
reuten Produc-
ber auch für
ter-Geschäfte-
Theater-Direc-
ät und zu den
ist, in kurzer
abe gefertigt.
Expedition der
ant für Schau-
sich bezieht
ges Organ der
d das Abonne-
er, portofreier
inter nehmen
der Theater-
Magazin ist
Dunkelwerden
ersten Etage
hr bis 1 Uhr

Dieses freund-
ist, als Lieb-
man für ein
Die Gründer
im Freien zu
st-Saison dra-
t.
ernehmer des
ie dem Publi-
r Länder ent-
vangerie aber
täglich, von
rren: Klüsse

nbrücke, ist
weise musika-
licher von der
n des Hauses
säulen ruhende
säulen, 8 Fuss
l gelangt man
iegen, in ein
aus Breite und
n drei Neben-
schen Soiréen,
wegen seiner
Treppenaufsatz
dem Männer-
n vortrefflich
as sich beson-
aufführungen

ist der im zweiten Stock gelegene „grosse Concertsaal“ bestimmt. Aus den ihn von drei Seiten umgebenden Corridoren führen sieben Flügelthüren in den prächtig ausgestatteten Saal, und vier bequeme Treppen leiten zu den Gallerien, welche seine Höhe von drei Seiten umlaufen. Letztere fassen etwa 300 numerirte Plätze, der untere Raum des Saales selbst lässt sich in Sperrsitze (numerirte) und Parterre (nicht numerirte) Plätze theilen und hat, neben einem Orchesterraum für 80 bis 100 Musiker, Platz für circa 2000 Zuhörer. Die Dimensionen des riesigen Saales sind 113 Fuss Länge, 57 Fuss 6 Zoll Breite im untern und 68 Fuss Breite im obern Raum. Seine Höhe ist 42 Fuss und der gesammte Flächeninhalt circa 8000 Quadratfuss. Die Sorgfalt und Eleganz, welche gleich beim Eintritte in die Tonhalle ins Auge fällt, tritt besonders in diesem Saale hervor, und auch dem früheren Mangel an Neben- und Garderobe-Zimmern ist gleichfalls durch den jetzigen Eigenthümer abgeholfen. Einfach in Weiss und Gold gehalten, worauf bronzene Gasleuchten ihr Licht strahlen, hat der Saal eine einzige Deckenfläche, welche sich durchaus selbst trägt, und die Bogen springen gleichfalls frei, ohne eine Unterstütze, hervor. Geschmackvolle, mit rothem Damast bekleidete Divans laufen an den Wänden ringsum; elegante Möbeln füllen den Raum des Saales, so dass für das Auge und die Bequemlichkeit eben so grosse Sorge getragen ist, als für das Ohr, indem auch die Akustik des Raumes vortrefflich zu nennen ist. Die grossen Bürger-Concerte Hamburgs, die Militär-Concerte, so wie überhaupt alle auf irgend eine Geltung Anspruch machenden musikalischen Unterhaltungen finden hier im Laufe des Winters Statt, während das Local im Sommer vorzugsweise zu grossen Versammlungen, Ausstellungen etc. verwendet wird. Ausser den das Gebäude umgebenden eleganten Läden, von denen die Niederlage der herzoglich braunschweigischen Hof-Lackir-Fabrik (in a. diesen Artikel) in's Auge fällt, sind besonders merkwürdig und schenwerth das von der Strasse eingehende „Samsouci“ (ein Sammelplatz der feineren Welt, woselbst alle mögliche Delicatessen, als Austern, Hummer etc. etc. in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben sind), so wie der im Souterrain befindliche sogenannte „Bier-Convent“ (Eingang vom Neuenwall, parterre), unstreitig die grösste Trinkhalle der Welt, wo sich süddeutsche Gemüthlichkeit mit norddeutschem Frohsinn vereinigt. Da diese Halle jede Art von ausländischen und einheimischen Bieren darbietet, so ist dieselbe ein Vereinigungspunct der Fremden aller Länder. — Von sämmtlichen Wirthschafts-Localitäten ist Herr J. J. S. Wörmer jun. der alleinige Inhaber. Das Comptoir desselben befindet sich auf dem Durchgange zum Bier-Convent. Baumeister des Gebäudes ist Herr Architect Marx Koppel aus Kopenhagen; ausgeführt wurde dasselbe innerhalb 18 Monate vom Tage der Grundsteinlegung (10ten August 1843) durch die Herren Maurermeister Georg Kayser, Zimmermeister T. C. Mahr und C. A. P. Müller. — Der Eigenthümer des Gebäudes ist Herr Dr. juris und Advocat Martin Heinrich Corda, wohnhaft neust. Fuhlenwiete no 85.

Turn-Anstalt für Söhne und Töchter der gebildeten Stände. Diese im Jahre 1835 errichtete, in einer der schönsten Gegenden, dicht vor dem Dammthore, gleich rechts am Stadtgraben belegene Anstalt, erfreut sich fortwährend einer regen Theilnahme vieler geachteten Familien, und verdient das ihr geschenkte Zutrauen um so mehr, da der Inhaber und Vorsteher, Herr C. Boné den Zweck derselben mit Umsicht und Ausdauer verfolgt. Die gebildete Jugend findet in dieser Anstalt, unter sorgfältiger Beaufsichtigung, Gelegenheit zu unschuldiger Lust und Freude, zur Stärkung der Gesundheit, zur Erwerbung von Kraft, Gewandheit und Energie, und zur Beförderung der Harmonie zwischen Körper und Geist. Auch denjenigen Eltern, denen das Unglück zu Theil geworden, Kinder zu besitzen, welche an Deformitäten leiden, ist, wenn diese nicht schon einen zu hohen Grad der Ausbildung erreicht haben, dieses Institut zu empfehlen, da sie in den meisten Fällen, wenn solche Kinder unter ärztlichem Beirath der Anstalt übergeben werden, die Freude haben, bei geringen Kosten dieselben nicht nur gebessert, sondern auch geheilt aus der Anstalt hervorgehen zu sehen.

Turnhalle, Hamburger. Dieselbe befindet sich dicht vor dem Steinthore auf der sogenannten Kaiserweide, an der grossen Allee. Die Halle ist im Jahre 1849, aus einem durch freiwillige Beiträge zusammengebrachten Capital, von der Hamburger Turnerschaft erbaut, und Eigenthum dieser Gesellschaft. Sie ist in zweckmässiger, schöner Construction ausgeführt und bietet in ihren innern Räumen, bei den Turnübungen den nöthigen Schutz gegen Uawetter und Kälte, während andererseits der sie umgebende Turnplatz, während der milden Jahreszeit, im grössern Umfange Uebungen und Turnspiele im Freien gestattet. Die diese Räume benutzende Gesellschaft besteht seit dem Jahre 1816 unter dem Namen: „Die Hamburger Turnerschaft.“ Der Zweck derselben ist, die ihr angehörende Jugend der Verweichlichung zu entziehen, ihren Körper allseitig auszubilden, Lust zu rüstiger Thätigkeit zu erwecken, so wie eine edle Gesinnung und Liebe zum Vaterlande zu nähren. Wie die Gesellschaft ihren Zweck erfüllt, davon zeugt das frische frohe Leben auf dem Turnplatze, die Anhänglichkeit aller Mitglieder an denselben, so wie die Verliebe, mit der auch die älteren, durch ihre Verhältnisse längst dem Turnplatze entzogenen Turner ihm zugethan sind. Die zahlreiche Gesellschaft besteht etwa zur Hälfte aus Erwachsenen, zur Hälfte aus Knaben. Die Turnerschaft ist in Abtheilungen, Riegen genannt, eingetheilt, deren jede einen geübten Vorturner hat. Der Vorstand (Turnrath) wird von und aus den stimmungsfähigen Turnern erwählt, und besetzt aus seiner Mitte die verschiedenen Verwaltungämter. Jeder Turner hat jährlich einen geringen Beitrag an die Turncasse zu zahlen. Die Turnzeit ist Mittwochs und Sonnabende von 2 bis 4 Uhr; für erwachsene Turner ausserdem noch Montags und Donnerstags Abende von 8 bis 10 Uhr; auch finden einmal wöchentlich des Abends freundschaftliche Zusammenkünfte der Erwachsenen Statt, welche den Zweck haben, das freundschaft-